

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag
und Feiertagen) früh 7½ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 13.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 217.

Dienstag den 15. September.

1896.

Ein neues Sozialistengesetz.

Das dem Landtage in der nächsten Session ein Gesetzesentwurf vorgelegt wird, der die Bestimmung des Vereinsgesetzes, wonach politische Vereine nicht miteinander in Verbindung stehen dürfen, aufhebt, versteht sich nach den im Reichstage abgegebenen Erklärungen von selbst. Diese Bestimmung des preussischen Gesetzes, welches in der trübsten Zeit der Reaktion erlassen wurde, ist in dem bekannten Beschlusse der deutschen Bundesversammlung vom 13. Juli 1854, betreffend Maßregeln zur Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen Ordnung und Ruhe im deutschen Bunde aufgenommen und hat mit diesem in einer Reihe von deutschen Staaten Anerkennung gefunden und bis auf den heutigen Tag behauptet. Der Gedanke, politische Vereine zu isolieren, um die Wirksamkeit der Parteien, namentlich der oppositionellen, nach Möglichkeit zu schwächen, hat nachgerade an Nachsehen verloren, seitdem auch konfessionelle Parteien in das politische Leben eingetreten sind und sich selbstständig organisieren, was nicht auszuschließen von dem Wohlwollen der jeweiligen Regierung abhängig ist. Gleichwohl wäre der Paragraph auch jetzt noch unangefochten geblieben, wenn es dem Minister von Koller nicht gefallen hätte, sich desselben zu bedienen, um die Parteiorganisation der Sozialdemokraten lahm zu legen. Das ist ihm zwar nicht gelungen; aber der Reichstag hat, da eine reichsgesetzliche Reform der Vereins- und Versammlungsgesetzgebung nicht erreichbar war, wenigstens auf der Aufhebung dieser, den heutigen Verhältnisse entsprechenden Bestimmung bestanden. Danach haben sich die Regierungen der Einzelstaaten, in denen das Verbot der Verbindung zwischen politischen Vereinen besteht, verpflichtet, dasselbe alsbald aufzuheben. Bei der Beratung des Einführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch erklärte Fürst Hohenhausen anlässlich eines Antrags der Sozialdemokraten, die Aufhebung der Bestimmung in dieses Gesetz aufzunehmen, eine solche Vorschrift sei entbehrlich, da alsbald — nicht erst 1900, wo das bürgerliche Gesetzbuch in Kraft tritt — der nötige auf dem Wege der einzelstaatlichen Gesetzgebung in den 12 oder 13 Staaten, die in Betracht kommen, geschehen werde. In einem der kleinen Staaten ist das bereits geschehen, freilich unter gleichzeitiger Verschärfung des bestehenden Gesetzes. Dieses Beispiel möchte das Organ der Partei Stimm auch in Preußen befolgt haben. Es meint, wenn die preussische Regierung sich entschliesse, „ein so weit gehendes Zugeständnis“ zu machen, wie die Aufhebung des „Koalitionsverbotes für politische Vereine“, müsse man erwarten, daß sie auf der anderen Seite die Möglichkeit sicher stelle, gegen die Bildung oder das Bestehen von Vereinen und die Veranstaltung von Versammlungen, die einen staatsfeindlichen Charakter tragen, erfolgreich einzuschreiten. Dabei wäre wohl auch zu erwägen, ob man mit dem Begriff staatsfeindlich zunächst lediglich sozialdemokratische und anarchische Bestrebungen treffen will, — offenbar nur deshalb, damit nicht gelegentlich auch einmal das neue Gesetz auf Parteibildungen des Bundes der Landwirte angewendet werden kann. Für die Reaktion wäre der Lauch nicht übel. Während jetzt allen Parteien die Bildung von Vereinen und die Veranstaltung von Versammlungen unter den gesetzlichen Voraussetzungen frei steht, und nur die Verbindung der lokalen Vereine untereinander verboten ist, soll das Gesetz dahin erweitert werden, daß den Sozialdemokraten und Anarchisten jede Vereinsbildung und jede Versammlung seitens der Behörden unmöglich gemacht werden kann. Mit einem Wort: das wäre ein neues Sozialistengesetz für Preußen! Seitdem mit dem Fall des Unstirngesetzes im Reichstage die sozialdemokratische Bewegung wieder in ruhigere Bahnen hat eintreten müssen und, wie die Gesandnisse Auer's beweisen, eine gewisse Erschlaffung eingetreten ist, könnte den

Führern allerdings gar nichts besseres passieren, als daß ein preussisches Sozialistengesetz ihnen neuen Agitationsstoff liefert. Daß der Reichskammer, der bisher die Einbringung eines neuen Sozialistengesetzes im Reichstage abgelehnt hat, dem guten Rath der Stimm u. Gen. als preussischer Ministerpräsident folgen sollte, halten wir bis auf Weiteres ausgeschlossen. Er wird das mühsam sich fortbewegende Schiff der Sozialdemokratie nicht durch neue Fehler der Staatspolitik wieder flott machen wollen. Die Sozialdemokratie ist nur auf dem Boden des „Reichen Rechts für Alle“ zu bekämpfen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im Wiener Gemeinderath herrscht die antisemitische Mehrheit mit rückwärtsloster Parteilichkeit. Während sie in den Verhandlungen aus Mitteln der Stadt an gemeinnützige Vereinigungen, die nicht im antisemitischen Fahrwasser schwimmen, ablehnt, unterstützt sie parteipolitische Veranstaltungen, welche mit den Interessen der Stadt Wien gar nichts zu thun haben. Das Vorgehen gab Anlaß zu einer langen Rede von Stadthaltern zwischen der liberalen Minorität und dem Bürgermeister Strohbach. Den Anlaß hierzu bot ein Antrag des Stadtraths, dem nächster Tage in Wien tagenden antisemitischen Bauernrat eine Subvention zu gewähren. Dagegen verwarnten sich die Liberalen, indem sie die Frage aufwarfen, wie die Bevölkerung dazu launne, ihre Steuern für parteipolitische Zwecke herzugeben, denn der Bauernrat sei eine parteipolitische Veranstaltung. Darauf erfolgten große langandauernde Kränkungen und Beschimpfungen der Liberalen. In dem weiteren Verlaufe entstand ein persönlicher Streit zwischen dem Bürgermeister und dem Liberalen Dr. Ritter, der damit endete, daß Ritter für drei Sitzungen ausgeschlossen wurde und die Minorität mit Demonstration den Saal verließ. Als die Liberalen wieder erschienen, gaben sie die Erklärung ab, daß sie vor der inobjektiven Haltung des Präsidiums warnen und auf die Konsequenzen eines solchen Vorgehens aufmerksam machen.

Frankreich. Für den Aufenthalt des Zaren in Paris veröffentlicht der „Temps“ die Grundzüge des Programms. Danach wird der Zar am Vormittag des 6. October entreffen und am 8. October abends wieder abreisen. Der 6. October wird mit den formellen Besuchen und Vorstellungen ausgefüllt, am nächsten Tage werden berühmte Dandymäler besucht, am letzten findet eine Parade statt, der sich Feste in Versailles anschließen. Außerdem Galavorstellungen in den Theatern, Illumination und ähnliche Scherze. — Schischkin, der interimistische Leiter des russischen Auswärtigen Ministeriums, wird sich einige Zeit vor der Ankunft des Kaisers in Frankreich dorthin begeben, um denselben zu empfangen und während der ganzen Dauer seines Besuchs in Paris in seiner Umgebung zu bleiben. Dagegen wird amtlich demittirt, daß der Aufenthalt des russischen Botschafters in Wien, Grafen Kopski, in Biarritz etwas mit der Jarenreise zu thun hat.

Spanien. Auf Kuba haben, wie verlautet, die spanischen Behörden die Organisation einer revolutionären Partei entdeckt. Die meisten Führer sind verhaftet worden.

Türkei. Flüchtige Armenier aus Konstantinopel sind in Südfrankreich eingetroffen. Das Packboot „Margelaud“, von Konstantinopel kommend, ist in Marseille angekommen mit 120 Armeniern an Bord, die nach ihrer Landung freigelassen wurden. Im französischen Ministerath theilte der Minister des Inneren Darbon mit, daß an den Präfekten des Departements Doubs die nötigen Weisungen ergangen seien, den in Marseille befindlichen flüchtigen Armeniern Unterstützungen

und Arbeit zu verschaffen. — Zum Armeniergemetz in Konstantinopel betreibt man, wie offiziell telegraphirt wird, in Wildbiz-Rioak und auf der Pforte die Richtigkeit der bedeutenden Ziffern, welche in der europäischen Presse über die Opfer angegeben werden, und behauptet, daß Letztere sich auf 600 bis 1100 einschl. der Mohammedaner belaufen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Behauptung unzutreffend ist. — Der Generaldirektor des Ministeriums des Inneren lud die Botschafter ein, Delegirte zur Besichtigung der Bewunderten zu entsenden, deren Zahl 180 betragen soll. — Die Commission zur Ermittlung derjenigen Armenier, welche wegen Subsidienlosigkeit heimgeschickt werden sollen, hat ihre Thätigkeit begonnen. Die Pforte theilte den Botschaftern mit, daß sie eingeladen seien, an den Verhandlungen theilzunehmen. — Die in Kaschi entdeckte Werkstätte barg weder Waffen noch Bomben noch Dynamit und Pulver, sondern nur Maschinenwerkzeuge und Chemikalien, deren Zweck noch nicht feststeht. Einige armenische Marinearsenalarbeiter wurden unter dem Verdacht, nachts hirt gearbeitet zu haben, verhaftet. Alle armenischen Arbeiter in staatlichen Gewerks- und Militärfabriken werden entlassen. — Die „Dette Publique“, welche in Konstantinopel und in den Provinzen ungefähr 900 armenische Beamte und Diener hat, beschloß, diejenigen, welche auswandern wollen, die Bezüge für sechs bis zwölf Monate auszahlen zu lassen und sie mit Freifahrt zu versehen. In der Tabakregie wird Neuländisches geplant.

Ägypten. Im englisch-ägyptischen Sudan-Feldzug hat der zweite Abschnitt der Operationen begonnen. Die Armeen des Sirbas stützener hat den Vormarsch von Koscheg nach Dongola aufgenommen, der durch das große Unwetter Ende August verzögert worden war. Ueber das Endziel der Expedition des Sirbas stützener spricht sich ein Artikel des „Standard“, des Organes des Lord Salisbury, so aus: Wenn die Expedition einen vollen Erfolg habe, werde zur Wiedereroberung Chartums geschritten werden; falls sie sich nicht als allzu schwierig und allzu kostspielig herausstellen werde. Die englische Politik in Ägypten stellt sich damit ein sehr weites Ziel, wodurch sie für das Verbleiben einer englischen Armee und der englischen Verwaltung im Nilthale auf lange Jahre hinaus die der Türkei und noch mehr Frankreich gegenüber erforderlichen Voraussetzungen schafft. Der Chalifa Abdullahi hat seinem Felsherrn Osman Digma, der bisher gegen Suakin auf der Hut stand, den Befehl zugehen lassen, nach Dongola zu marschiren und sich hier mit El Anzor zu vereinigen. Osman Digma aber soll sich weigern, diesem Befehl nachzukommen, da es ein schwerer Fehler wäre, die Pforte des Mahdistenreiches gänzlich zu entblößen. Thatsächlich würde Osman Digma's Abzug nach Dongola den Engländern, die in und bei Suakin ein stattliches Corps indischer Truppen zusammengezogen haben, den Weg nach Berber eröffnen, dessen Behauptung für die Mahdisten von entscheidender Wichtigkeit ist.

Congostaat. Die Congo-Eisenbahn-Gesellschaft hat mit der französischen Regierung einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Congobahn alle Transporte der französischen Congo-colonie mit einer Ermäßigung von 40 pCt. ihrer Normaltarife befördert.

Sansibar. Aus Sansibar wird gemeldet, daß viele Sklaven sich weigern, zu arbeiten, indem sie erklären, daß ihre arabischen Herren machtlos seien. Eine beträchtliche Anzahl kleinerer indischer Kaufleute hat Sansibar bereits verlassen, um nach Bombay zu gehen.

Südafrika. Die Delegirten von Natal haben die südafrikanische Zollkonferenz verlassen, da dieselbe die Annahme des Tarifs von Natal abgelehnt hat.

Deutschland.

Berlin, 14. Sept. Der Kaiser trat nach Vermeidung des Wanders am Sonnabend nach Mittag die Rückreise nach dem Neuen Palais an. Nachmittags gegen 2 1/2 Uhr traf er auf Bahnhof Siegersdorf ein, um einer Einladung des Grafen Solms-Laubach zur Jagd Folge zu leisten.

Am Sonntag Vormittag 8 Uhr ist Se. Majestät auf der Wildparkstation wieder eingetroffen. Zum Empfang war die Kaiserin erschienen. Die Majestäten begrüßten sich herzlich und sahen in offenem, zweigeschossigen Wagen nach dem Neuen Palais.

Prinz Eitel Friedrich hat am Freitag seine erste Ausfahrt nach dem Unfall unternommen, der ihn beim Reiten betroffen hatte. Der Prinz bedarf noch sorgfältiger Schonung.

(Zum Barentinckspruch) in Breslau stellt die „Nordd. Allg. Ztg.“ offiziell fest, daß die Worte des Kaisers Titels, der laut und im ganzen Saale vernehmlich sprach, so lauteten, wie sie der offizielle Text wiedergegeben hat. Die Betrachtungen über eine doppelte Lesart seien als durchaus unnützlich einzustellen.

(Der Großherzog von Baden) spricht in einem Handschreiben an den Staatsminister Hradt der Bevölkerung seines Dankes für die an seinem 70. Geburtstag bewiesene Teilnahme.

(Generalintendent v. Hoffbauer), Inspecteur der Feldartillerie, soll demnach in den Ruhestand treten, und zwar, wie dem „Hann. Cour.“ aus militärischen Kreisen geschrieben wird, nur, weil ein jüngerer General die Kompetenzen des kommandierenden Generals erhält.

(Die Kaisermandöver) in Schlesien sind am Sonnabend beendet worden. Der Kaiser führte keine Armees. Die Sachsen gingen gegen die Dümme vor, die hinter dem Abauer Wasser Stellung genommen hatte.

(Bei den schlesischen Festlichkeiten) hat, wie der polnische „Kurier“ mit großer Bemerkung feststellt, der Kaiser die Polen sehr gnädig behandelt. Schon die Bitte der zum Görliger Festmahl Geladenen, die zwölf Namen aufweise, zeige, daß die Polen entgegen dem Wunsch gewisser Leute nichts an der Wunde des Monarchen eingestrichelt hatten.

Am dem Kaiser das Einsteigen zu erleichtern, war der kaiserliche Hofzug auf das dem Bahnhof zunächst liegende Jagen. Oberbäcker Geleis gestellt worden. Die vor dem Kaiserzug gestellten Maschinen aber fanden über die Wache hinaus, welche der einfahrende Schnellzug Dresden-Görlitz freuen mußte.

X. von Jostowski und schließlich den Erzbischof durch eine Ansprache geht; mit letzterem habe auch die Kaiserin sich längere Zeit unterhalten.

Die Widerlegung der Gerüchte über die „uferlosen Flottenpläne“, welche der „Reichsanzeiger“ in seinem nächstfolgenden Heft veröffentlicht, läßt, soweit es sich um den angeblich von dem Contradmiral Tirpitz ausgearbeiteten Plan handelt, an Entschiedenheit und Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig.

(Zum deutschen Anwaltsstag) liegt die Zahl der Theilnehmer nach der Präsenzliste vom Sonnabend auf 968 Personen. Die zweite Hauptversammlung begann um 10 Uhr im Abgeordnetensaal zu Berlin.

(Von der Marine) Die deutsche Nordsee-Flotte hat in den letzten Tagen in der Nordsee größere strategische Manöver abgehalten und wird voraussichtlich am 15. d. M. vor Helgoland aufgeföhrt werden.

Der Kaiser ist am Sonnabend auf dem Bahnhof in Böden einer großen Gefahr entgangen. Nach Vermeidung des Wanders am Sonnabend hatte Kaiser Wilhelm mit König Albert und dem Prinzen Georg von Sachsen vom Wandersfelde sich zu Wagen nach dem Bahnhof in Böden begeben.

Unfall des kaiserlichen Hofzuges.

Der Kaiser ist am Sonnabend auf dem Bahnhof in Böden einer großen Gefahr entgangen. Nach Vermeidung des Wanders am Sonnabend hatte Kaiser Wilhelm mit König Albert und dem Prinzen Georg von Sachsen vom Wandersfelde sich zu Wagen nach dem Bahnhof in Böden begeben.

Am dem Kaiser das Einsteigen zu erleichtern, war der kaiserliche Hofzug auf das dem Bahnhof zunächst liegende Jagen. Oberbäcker Geleis gestellt worden. Die vor dem Kaiserzug gestellten Maschinen aber fanden über die Wache hinaus, welche der einfahrende Schnellzug Dresden-Görlitz freuen mußte.

Der Kaiser war eben in einem hinter der zweiten Zugmaschine befindlichen Salonwagen eingestiegen, als der Schnellzug in den Bahnhof einlief. Das auf dem Bahnhof angesehene zahlreiche Publikum brach in Angst um. Man winkte mit Hühnern und rief immer wieder: „Anhalten!“

Sofort nach dem Zusammenstoß, durch welchen die zweite Maschine des Kaiserzuges zerstört wurde, verließ der Kaiser den Hofzug. Er hatte die Festlegenwart bewahrt und ließ sich über die Sachlage Bericht erstatten.

Der Kaiser wohnte dem Beginn der Aufräumungsarbeiten und der Freilegung des Geleises, die im Ganzen zwei Stunden währten, etwa 3/4 Stunden bei. Inzwischen war der Hofzug des Kaisers auf das jenseit dem Güterverkehr vorbehaltene Geleis übergeführt worden.

Im Palais wurde eine große Aufregung über den Unfall. Während der Kaiserung nur noch eine Kleinigkeit über die Kreuzung der Geleise vorberichtet, so wurde ein schweres Unglück unvermeidlich gewesen sein. Vorlegte wurde glücklichweise niemand, nur die zweite Maschine des Kaiserzuges hat erheblichen Schaden gelitten.

Vermisches.

(Ueber den Abbruch des Dr. Max Günther) aus Berlin wird dem „S. Z.“ nach folgendes gemeldet: Dr. Günther wollte in Gemeinschaft mit einem anderen Tonkünstler Namens Springer aus Waren den Apstamm im Kantor Wollis unter Leitung der drei Führer, Zuber Wundt und Simons bestreiten.

(Ueber ein Revolverattentat) auf einen Kriminalbeamten beruht Münchenener Witter. Ein hessischer Schenkelknecht wurde am Donnerstag ab dem Zivilgendar Kommissar einer Revolverkugel getroffen.

(Ein gewaltiges Unwetter) ging am Freitag Nachmittags über die weislichen Borente Berlin hinweg. In der letzten Stunde zog ein schweres Gewitter über die gemauerten Borente und den Grundwald.

(Zu einem Monströse-Prozess) scheint die auf Grund einer anonymen Anzeige gemachte Entdeckung von Verbrechen in der Borentalstraße von Göttingen auf Düsseldorf zu führen. Bis jetzt sind schon 30 Personen ermittelt, die an dem Diebstahle beteiligt sind.

(Auf Hochzeitsgästen), die in einem Restaurant verarmt waren, so daß in Auftrahm bei Pfingsten unter einem Revolver, 2 Personen wurden schwer verletzt.

(Zu dem beim Wierbelfürstentum in Paris) Werwundern sind vier Personen, die Hoff der Lötten beträgt also fest. Der Sachhader wird auf fünf Millionen geschätzt.

(Zu dem Schlegel und Wetter) wurden auf der Genue „Nordd.“ bei Barmhuder drei Bergleute schwer und ein anderer Mann leicht verletzt.



Wirtschaftliches.

(Für die Schifffahrt durch den Nord-Ostsee Kanal macht das kaiserliche Kanalamt bekannt: Die Durchfahrt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal muß wegen der Bergungsarbeiten für den gekimtenen Dampfer „Johann Siem“ von Montag Abend ab ganz unterbleiben. Bis dahin ist die Durchfahrt für Schiffe von höchstens 8 Meter Breite und 4 Meter Tiefgang bei Tage zulässig. — Ueber die Störung im Betriebe des Nordostsee Kanals liegen jetzt genauere Berichte vor. Danach liegt der dänische Dampfer „Johann Siem“, der infolge eines Lecks am Dienstag in der Nähe des Kirchhofs Schiffstakt sank, im südhaken Georgentaler Schütz beinahe quer im Kanal. Die Bergung des Schiffes ist dem nordischen Bergungsverein übertragen.

(Der preussische Minister des Innern hat für die Ausbiederung und Lieferung von Wirtschaftsgütern für die Straf-anstaltsverwaltung neue Bedingungen aufgestellt und angeordnet, daß Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Magerhefe, Milch und Butter, soweit das ohne Schädigung fiskalischer Interessen geschehen kann, von Produzenten zu beziehen sind. Die Regierungspräsidenten sind ermächtigt, bei dem Bezuge landwirtschaftlicher Erzeugnisse von Produzenten geeignetenfalls den freihändigen Ankauf anzuordnen. Ferner hat der Minister bestimmt, daß die Ankaufpreise vier Wochen vor der öffentlichen Bekanntmachung der Ausbietung der Ausbietungsstermin, die Art und Menge der zu liefernden Gegenstände, die Ausbietungs- und Lieferungsbedingungen der Landwirtschaftskammer oder, wo eine solche noch nicht vorhanden ist, dem landwirtschaftlichen Centralverein der Provinz mitteilen sollen.

(Eine Statistik der Arbeitslosigkeit in Preußen auf Grund von Zählungen vom 14. Juni und 2. Dezember 1895 wird vom „Stat. Bur.“ veröffentlicht. Danach wurde am 14. Juni gezählt: 144604 männliche, 49375 weibliche, am 2. Dezember 386686 männliche, 166990 weibliche Arbeitnehmer außer Stellung. Es wurde darnach die Zahl der Arbeitslosen bei der Sommerzählung 1,51, bei der Winterzählung 4,26 pCt. der Erwerbstätigen betragen haben, oder wenn man die Rechnung auf die Gesamtbevölkerung bezieht: bei der Sommerzählung 0,62 (bei der männlichen Bevölkerung 0,93, bei der weiblichen 0,32), bei der Winterzählung 1,74 (bei der männlichen Bevölkerung 2,47, bei der weiblichen 1,03).

Provinz und Umgegend.

(Kalle, 12. Sept. Die Pastoralconferenz der Provinz Sachsen tritt am 23. und 24. Sept. hier zusammen. Die Predigt zum Eröffnungsgottesdienst in der Domkirche hält Hr. Prof. D. Haupt am Mittwoch um 6 Uhr. In der Abendversammlung (Kronprinz) um 8 Uhr wird Herr Superintendent Martin's Wartburg über die religiöse Staats-schule und die christliche Privatschule in Holland berichten. Am Donnerstag um 9 Uhr wird die Hauptversammlung durch eine biblische Ansprache eröffnet. Darauf hält Herr Professor Schmidt, Wittenberg den Hauptvortrag: „Die Gefährdung des sola fide in der Gegenwart.“ — Im October wird der Secretär des Hilfsbundes für Armenien und zur Unterstützung der Nothleidenden dafelbst, Herr Dr. Lepsius, in Begleitung eines armenischen Geistlichen in Halle eine große Versammlung veranstalten.

(Eckartsberga, 14. Sept. Unter starker Betheiligung hat gestern hier im Rathstheater die Bezirksversammlung des Saale-Insprut-Eckartsberga des deutschen Kriegerkriegsbundes stattgefunden. Aus den Verhandlungen ist folgendes zu erwähnen: Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden, Herrn Fabrikant Markendorf-Freyburg, begrüßte Herr Bürgermeister Wendt-Eckartsberga die Anwesenden; darauf brachte Herr Generalleutnant z. D. Bodtke-Naumburg das Kaiserhoch aus; Herr Landrath v. D. Schulenburg dankte für die ihm gemachte Einladung. Festgestellt wurde, daß 67 Vereine durch 81 Delegierte vertreten waren. Am Vereinsbeiträgen waren 1124,54 Mark, für das Hilfsbündelmal 8000 Mk. im Bezirke eingenommen worden. Ueber den Abgeordnetentag in Coburg wurde Bericht erstattet. Die Bundes-Sterbedesse war dort mit 908 Stimmen vertreten; 3744 Mitglieder sind derselben neu beigetreten, das verfügbare Vermögen beträgt 423 523,61 Mark, das Vermögenskapital 5 267 825 Mark, die Zahl der Versicherten 24 790; an Unterstufungen wurden in 1895 81 217,32 Mark gezahlt. Es folgte die Rechnungslegung über das Freyburger Bezirksfest, welches mit einer Einnahme von 1174,10, mit einer Ausgabe von 1279,16 Mark, also einem Festbeitrage

von 105,96 Mark abschloß. Der Antrag des K.-B. Eckartsberga, den Bezirksbeitrag für 1897/98 von 5 auf 10 Pf. zu erhöhen, wurde angenommen in der Voraussetzung, daß der Bundesabgeordnetentag 1898 in Weigenfels abgehalten werde; alsdann fällt dafür der Festbeitrag fort. Der nächste Bezirksabgeordnetentag soll im Mai nächsten Jahres in Stredau bei Zeitz stattfinden. Der Antrag, aus der Bezirkskasse 20 Mark zu dem bei Hausenhausen zu errichtenden Gedenkstein zu bewilligen, wurde einstimmig angenommen, ebenso der Antrag, den auf der Versammlung erstatteten Jahresbericht an die Vereine zu versenden. Dem K.-B. Eckartsberga wurde für die gute Aufnahme herzlich gedankt. Mit einem von Herrn Generalleutnant Bodtke angebrachten Kaiserhoch wurden die Verhandlungen geschlossen.

(Delitzsch, 12. Sept. Für seine vielfachen Verdienste um das Generalbischöfliche Verleih Se. Hoheit der Herzog von Anhalt dem Herrn Branddirector Schulze hier die Ritter-Insignien II. Klasse des herzogl. Hausordens Albrecht des Bären.

(Sangerhausen, 11. Sept. Schwere Gewitter, wie wir sie von gleicher Stärke lange nicht gehabt, entluden sich gestern Nachmittag über unserer Gegend. Neben mehrfachen Beschädigungen an Telegraphen- und Telephonleitungen ist leider auch ein Menschenleben in unserer Nähe einem Blitzschlage zum Opfer gefallen. Wie aus Horta berichtet wird, wurde gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr ein auf dem Felde dafelbst arbeitender junger Mensch vom beiden Röhren vom Blitze erschlagen. Der so jäh dem Leben Entzogene heißt Otto Hermann und sollte derselbe diesen Herbst beim Militär eingestellt werden.

(Aus Thüringen, 13. Sept. Ueber das Unwetter am Freitag laufen noch immer von allen Seiten Kriechposten ein. Fast in ganz Thüringen hat ein wolkenbruchartiger Regen, verbunden mit Hagel und heftigen Gewittern, erheblichen Schaden angerichtet. In Weira bei Neustadt brannte eine Scheune und ein Nebengebäude wieder, in die der Blitz einschlug. In Delamünde traf ein Blitzschlag ein Wohnhaus, ohne größeren Schaden anzurichten.

(Brotterode, 11. Sept. Das Kommando der Feldbahn Wernshausen-Brotterode macht bekannt, daß der Güterverkehr mit dem 22. der Personenverkehr mit dem 30. d. M. eingestellt wird. Diese Maßnahme ist dadurch bedingt, daß von dem zum Eisenbahnbetrieb kommandirten 55 Mann am 23. Sept. 40 Mann zur Reserve entlassen werden müssen. Am 2. April n. J. soll der Betrieb wieder eröffnet werden.

(Altenburg, 11. Sept. In Waidersdorf bei Waldenburg wollte das zweijährige Töchterchen des Gutsbesizers Wegner zu dem Vater gehen, ber mit Grummelmachen auf einer Wiese vor dem Gute beschäftigt war. Dabei rutschte das Kind in den mit Sauche angefüllten offenen Dingerhof und kam darin elend ums Leben.

(Braunschweig, 11. Sept. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß nach einer Meldung der S.-Zg. und der Errichtung elektrischer Centralstationen statthaltig abzusehen und damit auch von der elektrischen Straßenbeleuchtung, weil die inzwischen in größerem Maßstabe gemachten Versuche der Straßenbeleuchtung mit Auer'schem Gasglühlicht ein sehr günstiges Ergebnis geliefert haben und letztere Beleuchtungsart sich auch billiger stellt, als elektrisches Licht. Der Magistrat hat eine gleiche Entschloßung gefaßt.

(Leipzig, 12. Sept. Am nächsten Freitag wird das Museum für Völkertunde, welches im Grassi-Museum Neuaufstellung fand, offiziell eröffnet werden.

(Pirna, 12. Sept. Einen interessanten Münzenfund machte man gestern im benachbarten Copitz bei dem Gerichten eines Aushallgeräbens, indem man in ganz geringer Tiefe auf ein irdenes Gefäß stieß und in demselben dann gegen 400 silberne Münzen, sogenanntes Waackrotten, vorfand. Das Gepräge stellt meist Heilige mit Krone, Lili und Reichsapfel dar und ist daher anzunehmen, daß dies Silbergeld, welches in seiner Festsstellung auf das 13. Jahrhundert verweist, von Münzen des ehemaligen Bisthums Dominitzerklosters in einer Zeit schwerer Bedrängniß dem Schoppe der Erde übergeben wurde.

Localnachrichten.

Merseburg, den 15. September 1896.
D. Am gestrigen Tage fanden unter dem Vorsitz des Provinzialschulrathes Herrn Geheimrath Dr. Trosten am heiligen Gynnasium die Reifeprüfungen statt. Dem ersten Abiturienten, Oberprimaner Niemer, wurde unter Erlaß der

mündlichen Prüfung die Reife zuerkannt. Der Abschlußprüfung für Oberstudium unterzog sich der Unterlandaner Schjemeel. Ein auswärtiger Examinand trat nach dem ungenügenden Ausfall seiner schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung zurück.

(Das Concert der am Sonntag hiersebst zum VI. Bezirksfest vereinigten „Cäcilia-Vereine“, das abends im Saale des „Casino“ stattfand, erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Nach einer einleitenden Orchesterpice folgte als erstes Ensemble der populärste Chor aus Haydn's „Schöpfung“: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“. Obgleich die Chorpartie sehr reich an Wiederholungen ist, wird dieser Chor mit seiner gottesliebenden Stimmung die Wirkung auf den Hörer nie verlieren, zumal die beiden Solostimmen „Dem kommenden Tage“ und „In alle Welt ergeht das Wort“ liebliche Abwechslung bringen, und der Chor bei jedem neuen Anlauf an Herzlichkeit und Frische zunimmt und am Schluß sich mächtig heigert. Die nun folgenden kirchlichen Compositionen von Jaspers, Stehle, Witterer, Batti und Fried. Schmidt gaben den verschiedenen Vereinen (Halle, Weizenfels, Merseburg, Erfurt) Gelegenheit, ihr Können in Einzelvorträgen zu zeigen, denen sämtlich der langvolle lateinische Text sehr vortheilhaft zu fatten kam. Der zweite Theil brachte weltliche Concerte, das romantische „Bineta“ von Stehle, einen eigenartigen Frauenchor aus Rheinberger „Laggenburg“, einen melodischen Männerchor von Alt „Der Abendsonne leuchte Strahlen“ und einen reizenden gemischten Chor von Ehrlich „Im Fliederbusch ein Finkle saß“. Der Schlußtheil vereinigte wieder sämtliche Vereine in der „Cäcilien-Cantate“, einer Folge von Chorgesängen, Solis und Duetten mit verbindendem Text, der übrigens von der betreffenden jungen Dame ziemlich monoton heruntergesprochen wurde. Die Musik war namentlich in den Solis etwas etwas frisch, frischer und kräftiger wirkten die Chöre, namentlich der singende Schlußchor „Vob singt dem Herrn“ war imposant. Die Durchführung war, abgesehen von einzelnen leisen Schwankungen, eine recht wadere. Sämtliche Darbietungen wurden von den Hörern durch reichen Beifall ausgezeichnet.

Y. Am Sonnabend Nachmittag passirte ein größerer Trupp Igeuner mit 3 hirsigen Wagen und 18 Pferden unsere Stadt. Außerhalb derselben schlug ein Theil der Bande mit 7 Wagen am Ubergange der Bauchstädter Eisenbahn über die Hallesche Straße ein Lager auf und fing an, die umliegenden Acker- und Kartoffelfelder nach Herzenslust zu plündern. Dieses Vergnügen dauerte jedoch nicht lange, denn der Feldhüter machte dem Treiben sehr bald ein Ende. Die derselbe sich jedoch vollständig über die Diebereien der Sippe orientiren konnte, besitzten die Landstreicher ihre Wagen und jagten, so schnell die Pferde laufen konnten, in der Richtung nach Knopendau zu davon. Die geschädigten Feldbesitzer haben natürlich das Nachsehen. — Man darf angesichts dieses und zahlreicher ähnlicher Fälle fragen: Wie lange wird es unsere ordnungsliebende Staatsverwaltung noch dulden, daß sich diese Spitzbubenbanden im Lande umhertreiben? Kann der Staatsfiskus die Gewerbesteuer, welche diese Gesellschaft bei der Stadt- und Landbevölkerung zusammensticht und -betrielt, etwa nicht entbehren, oder liegen andere Gründe vor, welche diese jahrhundertalte Landplage vielleicht unerträglich machen?

** Aus einer Bekanung der Halterstraße war am Sonntag Nachmittag ein Affe bestritt, der sich in einen benachbarten Garten geflüchtet hatte und dort trotz der verschiedensten Verjude und Lockungen nicht zu ergreifen war. Ein Knabe, der das Thier an seiner Kette festhalten wollte, wurde von ihm gebissen, worauf der Kleine schnellig wieder losließ.

** Auf den Domstufen glitt gestern Mittag ein zur Schule gehender Knabe auf einem weggeworfenen Obstrest aus und fürzte mehrere Stufen herab, wobei er sich nicht unerheblich beschädigte.

** Ein altgewohntes Bild werden nach diesmal bei der Reserve-Entlassung vermissen, eine typische Gestalt, die ein paar Tage nach der Entlassung die Straße beherrscht, wird verschwinden; das ist der Reservemann mit der Extrainsform. Die entlassenen Mannschaften dürfen nach der neuen Bekleidungsordnung nämlich nicht mehr bei der Entlassung Extrazug mit Ausnahme der Mütze tragen, auch wenn ihnen solches bisher erlaubt war. Die Reservisten werden in den letzten Tagen darüber belehrt. Wer seinen Civilanzug nicht rechtzeitig bis zur Entlassung erhalten kann, bekommt leihweise eine Uniform der besseren Garnitur mit, die er sofort zurücksenden mag. Wer zu arm ist, sich einen Civilanzug zu beschaffen, hat dies durch ein Attest seiner Ortspolizeibehörde nachzuweisen, dann wird

Vollständigen Cassenhauern äußert, ist wie man der „Bost. Jg.“ schreibt, eine so bedenklich niedrige, eine so häufig erkrankliche, als man durchaus kein Freund der Franzosen zu sein braucht, um über sie herab zu sehen...

lassen und allein sein, denn Nilofans wird sie verheirathen, denn Nilofans wird zur Stelle sein, es lebe Nilofans! Weitere Proben der Dankbarkeit werden zu geben ist kaum der Mühe werth; höchstens sei eine noch die Strophe aus einem zweiten Lied angeführt: „Fürchten Sie keine Enttäuschung in dem Lande, wo man liebt. Wenn der Liebe Gott selbst käme, er würde nicht besser empfangen werden als Sie!“

Die Anlassen verflochten sich in den Zimmern und erwiderten die Grüße der Briganten durch die Fensterläden hindurch, ohne daß jedoch jemand verwundet wurde. Nachdem das Geschick eine Brieftauben geäuert hatte, entfernten sich die Briganten, indem sie sich damit begnügten, den Hausbrüdern mitzugehen.

Anzeigen.

Der Neue Teil übernimmt die Redaction des Blattes gegenüber seine Verantwortung. Kirchen- und Familien-Nachrichten. Dem. Getauft: Marie Kath. T. des Küsters...

Worlangen Sie gratis und portofrei Cataloge und Proben der hervorragenden Herbst-Neuheiten in reißwollenen Damen-Kleiderstoffen...

Zwangsvorsteigerung. Donnerstag den 17. Sept. cr., vormittags 10 Uhr, werde ich in Blücher Feldmarkt 2 1/2 Meeren Kartoffeln öffentlich gegen Barzahlung veräußern...

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstverleumdung (Cunnie) gehalten Anknüpfungen ist das berühmte Werk: Dr. Retan's Selbstbewahrung. 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.

Todes-Anzeige. Sonntag Nachmittag 4 1/2 Uhr verschied nach kurzer Krankheit meine gute Mutter Frau Friederike Bollert ab. 74 Jahre alt.

Bersteigerung. Mittwoch den 16. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, versteigere ich im Grundstücke Amshäuser G. vierst. feinst. eine große Partie Baumaterial...

Bersteigerung. Mittwoch den 16. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr, versteigere ich im Cassia hier 1) zwangsweise: ca. 104 Mit. Anzugstoffe; 2) freiwillig: die Restbestände des C. Gentz'schen Schuhwaaren-Lagers...

Damen- u. Kinder-Fahrräder. v. Dürkopff & Sengsternberg, Bielefeld. Das Renommée dieser Fabrik ist die beste Bürgschaft, von mir ein bei meinen Fabrikaten weit überlegenes Rad zu kaufen und made ich auf die seine Bauart meiner Damenräder ganz beson. ers. aufmerksam.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg vom 7. bis 13. September 1896. Eheschließungen: der Former Hermann Friedrich Barthele mit Ernestine Charlotte Sophie Friederike Scholz, Dreieckstraße 17.

Bersteigerung. Mittwoch den 16. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr, versteigere ich im Cassia hier 1) zwangsweise: ca. 104 Mit. Anzugstoffe; 2) freiwillig: die Restbestände des C. Gentz'schen Schuhwaaren-Lagers...

2400 Mark hinter 3000 Mk. sofort oder später zu 4 1/2 % Zinsen gesucht. Wobnung zu vermieten. Die Wohnung des Herrn Danquier Nr. 22, Schulze zum 1. October cr. ev. auch 1. Juli zu beziehen.

Alle Ledervermittel für farbige und schwarze Schuhwaaren in großer Auswahl empfiehlt Paul Exner, 12 Dönhofsstr. 12.

Mittheilung. Am 25. September cr. wird die hiesige Stadt mit dem Feld-Attricement Nr. 19 bequartiert werden. Die quartierleistungspflichtigen Einwohner hiesiger Stadt, insbesondere wachhabender Straßen: Brauhausstraße Nr. 4, 6-10, Brauhaus Nr. 1, Grünstraße Nr. 2-5, Schmalenstraße, Kreuzstr. Nr. 4, 5, Seitenstraße, gr. und kl. Spitzstr., Spitzberg, Bärengrabenstraße, Sand Hüttenstr., Salische Straße, Mühlengasse, Lindenstr., Karchstr., Dammstr. und Scherfstrasse.

Möbiliar-Auction in Merseburg. Mittwoch den 16. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr, sollen im Restaurant Cassia vor dem Siphthore folgende Gegenstände: 1 Sopha, 2 gut erh. Schreibsecretäre, Kleiderkästen, Tische, Stühle, Bettstellen mit Matratzen, 1 runder Tisch, für Restauratione pass., 1 Geldschrank von Holz, Wand- und Tischuhren, Spiegel, Bilder, 1 Kuchenschrank, Nähmaschine, 1 Accordion, 1 zweifache Tischlampe, 1 Schrank, 1 Tisch, 3 neue Kaffeefasscette, 4 Dts. Tafeln, Lampen, 4 Schöb. Gironden, sowie 1 Partie Kleiderstücke u. anderes mehr meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Ein freundl. Laden in Köhlerstr. 10 sofort zu vermieten. (Preis 120 Mk.) Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Ein Kognis, best. aus 4 Stuben, Kammern, Küche und Keller, zu vermieten und per 1. April 1897 zu beziehen. Zu erfragen Weiße Mauer 15, part. Eine freundliche Wohnung für 40 Thlr. zum 1. October zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. Freundlich möbl. Stube sofort zu beziehen Wundberg 10. Eine möblierte Stube mit Schlafkammer ist zum 15. September zu vermieten Rothstraße 19, 1 Et. Eine Schlafstelle für ein vollständiges Mobilar offen Breßl Nr. 2.

Vollmilch, Magarmilch, süsse und saure Sahne, feinste Molkerei-Topfbutter, echt Limburger, Kräuter-, Käse-, Komodur-, Thier-, Hand- u. Stangen-Käse, ff. Corned-Beef, neue saure Gurken. Carl Rauch, Markt 28.





Gaushalt-Chocolate,
garantirt rein Cocoa und
Zucker, à Pfd. 1,20 und 1,00
Mk. empfiehlt
Gust. Schönberger jr.



Den hochgepöbten Vereinen und Gesell-
schaften von Merseburg und Umgegend empfiehlt
sich zum

Theaterfrißiren
Richard Müller,
Barbier und Friseur,
Gutenplan Nr. 7.

Jede Dame
kann mühelos, billig und waschecht,
sowie ohne Beschmutzen der Hände
Kleider, Bänder etc. färben mit
Omnicolor.
Erdhälllich à 25 Pf. nur in geschlos-
senen Pappkartons in allen bedeutender.
Drogengeschäften. [Fa. 53/9]

Robert Heyne's
Kinder-Nährzwieback
ist der beste und billigste. Früher in meinen
Geschäft ist derselbe in Döten à 15 Pf. und
à 30 Pf. zu verkaufen bei Herrn **Paul
Berger, Neumarkt-Pragerie.**

Recept.
Man nehme 1 Liter Weingeist, 1/2 Liter
Wasser, fülle für 75 Pf. **Wellingshoff's**
Cognac-Öl hinzu, so erhält man 2 1/2
Liter Cognac, welcher der chemischen Zusamen-
setzung nach dem echten gleich ist und ihm an
Geschmack und Wohlthätigkeit nicht nachsteht.
Wellingshoff's Cognac-Öl ist echt und
in Originalflaschen zu 75 Pf. mit dem Namens-
ausdruck des Herstellers, **Dr. F. W. Wellings-
hoff** in **Wülzburg a. d. Naab**,
zu Merseburg zu haben in der **Stadt-
Apotheke.**

Ad. Schäfer
Merseburg,
Kleiderstoffe — Soldenwaren
— Damen-Confection — Leinen
Baumwollwaren — Wäsche —
Bettwaren — Gardinen
— Möbelstoffe — Oberhemden
— Cravatten — Shlipse.
Ausstattungs-geschäft.
Solide Bedienung.
Billige Preise.

Feinste Bieler Speck-Fücklinge,
neue Küneburger Nennungen,
echte Frankfurter Würstchen,
echte Magdeburger Sauerkohl,
echte französische Camembertkäse,
ungar. Weintrauben
empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Allgemeiner Turnverein.
Am Sonntag den 12. d.
M. ab findet das Turnen Mitt-
woch und Sonnabend in der
Turnhalle statt.
Die Turnstunden beginnen pünktlich 7/9 Uhr.
Anmeldungen werden an obigen Abenden in
der Turnhalle und beim Schriftwart des
Vereins, Herrn Thiele, Schulstraße 1, jederzeit
entgegen genommen.
Der Anmeldebogen von Jugendturnern ist
ein Geschenk des Vereins beim Vor-
münder beizufügen. **Der Vorstand.**

Bogel's Restauration.
Morgen Mittwoch Schlachtfest.
Früh 9 Uhr Wellfleisch.

Zur Zufriedenheit.
Morgen Mittwoch Schlachtfest.
K. Rudolph.

haus-schlachtene Wurst
Bielig, Lindenstraße 12.

frische haus-schlachtene Wurst
G. Mayer, Oblogtauer Str. 5.

Schlachtfest
F. Dahn.

Grosser Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes verkaufe ich von
heute ab die in meinem Laden **Dom Nr. 4** vorhandenen
Waarenvorräthe, als: **Lampen, email. Töpfe, Bade-
wannen, Sitzbäder, Lampenschirme, Cylinder,
Dochte, sowie Bürstenbinder und diverse Klempner-
waaren** bedeutend unter dem Einkaufspreise.
Gleichzeitig theile ich meinen werthen Kunden ergebenst mit,
daß ich meine
Bau- und Reparaturwerkstatt
nach wie vor fortführe.
Robert Müller, Klempnermeister

Avis für die Herren Aerzte und Eltern!
Opel's Kindernähr-Zwieback,
salzlos-phosphathaltiges Nährmittel für leicht genährte (atrophische) kränkliche Kinder. **Verkauft bei Karl Kerkstra.** [La. 4637]

Victoria-Cellerei,
Leipzig-Neustadt.
Brauerei-Niederlage
Culmbacher Export-Biere

Originalabzug in **Fässern und Flaschen.** **Flaschenfertig.**
Kapuziner-Bräu, helles Exportbier, besser als Münchener Bier, ausserst vor-leschmeckend, säffiges Tafelbier, pikant.
Victoria-Bräu, helles Exportbier, leichter aber nahrhaftes und deallohes Haasgetränk, unentbehrlich.
Möker-Bräu, nahrhaftes Exportbier, leichtes aber nahrhaftes und deallohes Haasgetränk, unentbehrlich.
Eigene Bierdepots in allen größeren Städten.
Flaschenbier-Verkaufsstellen in Merseburg
in besseren Colonialwaren- u. Productenhandlungen.
Wir bitten jeden Haushalt, unsere Biere zu probiren. **Die Direction.**

Franz Steiner,
Schuh- und Schäftemacher,
1 Unteraltenburg 1, Ecke Hälterstrasse,
empfiehlt nur gediegene Fußbekleidung nach Maß sowie auf Lager zu Tages-
preisen. **Schnür- und Putzmittel zu schwarzem und farbigen
Schuhwerk.**

Fahrräder
für Damen und Herren.
erfindliche Fabrikate aus den berühmtesten
Fabriken, mit nur besserer Pneumatic empfindlich
von **200 Mark** an
H. Baar, Markt Nr. 3.
Alle Reparaturen werden in eigener Werkstatt gut
und billig ausgeführt.

Grossartige Erfindung!
„Triumph“-Wiegenbad-Schaukel.
Die einfachste und praktischste Badewanne der Welt.
Mit 2 Eimern Wasser ein herrliches Wellenbad.
D. R. P. Nr. 86351.



Vollbad.
Ueberall eingeführt.
Preisliste gratis.
Verkauf zu Fabrikpreisen bei
J. Oppel, Neumarkt Nr. 13.

Vorläufige Anzeige.
J. Wolfenthins berühmte Akrobaten, Ballet- und Seiltänzer-Gesellschaft
bringt hierorts ein und wird am **Mittwoch den 16. d. M.** auf dem Rinder-
platze geben. Alles Nähere durch die Plakate und Annoncen.
die **Direction J. Wolfenthin.**
Hochachtungsvoll

Bruchbandagen,
doppelt und einfach, in allen Größen, **Suspensio-**
nen, Selbstbinden, **Geradehalters** empfiehlt
A. Prall, Bergstraße.
Reparaturen werden gut und schnell
ausgeführt.

Dienstmädchen,
Ein sauberes, nicht zu junges
am liebsten von auswärts, wird
für alle häuslichen Arbeiten zum
1. October gesucht.
Oelgrube 5, 1 Tr.

Reelles Heirathsgeuch.
Einer, solcher Mann in mitt. Jahren,
von angenehmen Mueßern, 10000 Mark Ver-
mögen vorläufig und Inhaber einer Fleischeri,
wünscht mit Rast, und ehrenhaften Dame im
Alter bis zu 30 Jahren behufs Verheirathung
in Beziehung zu treten. Keineswegs Be-
dingen ermahnt, jedoch nicht Belohnung, Nach-
kenntniß nicht nötig. Briefen im Laden kann
entw. durch Anleitung erfolgen. Mädchen
bienenben Standes, Köchin u., nicht auszu-
schließen. Nur ernsthafte, aufrichtige und
nicht anonyme Offerten haben unter Zusiche-
rung strengster Discretion Berücksichtigung.
Offerten unter „**Heirathsgeuch**“
spätestens bis 18. d. M. an die Exped. d. Bl.
erheben.

Pension.
Junge Mädchen, sowie schulpflichtige Kinder
finden zu jeder Zeit fröhliche Aufnahme. Am
weibl. Handarb. i. Hausl. Zu erfahren
Weisse Mauer 12, porterie.

Tüchtige Modelltischler
finden lohnende und dauernde Beschäfti-
gung in der **(H. 56229 a)**
Saugerhauer Aktien-Wägenfabrik
und **Stengleher-
vormals Formung & Robe**
in **Sangerhausen.**

Ein gew. musik. geb. 18 jähriges Mädchen
mit guter Jungf., welches in allen Fächern
eines größeren Conzertes sich bewähren
sich im Kochen, wohnt bei einzelner
Dame oder Gesellschaft als Köche eine
Stelle b. 1. oder 15. October. Anzeigenden
werden gebeten, Off. n. **Wittke Nr. 22.
50107** an **Frauenfeld & Wegler, H. G.
Galle n. G.** zu senden. [H. 56107 a]

Einen Lehrling
für **Druck, Buch- und Buchbinderei** sucht **Herrn
C. Naebel, Buchhof Corbeiba.**

Einen zuverlässigen Mann bei der Herde
sucht zum sofortigen Antritt
Ziegeler Baumgaden 6, Corbeiba.
Ein Mädchen aus
Aufwartung
Neumarkt 13.
Ein sauberes, anständiges Mädchen wird
sogleich als **Aufwartung**
Gottschalkstr. 13, I.
ge sucht.

Ein in allem Wandel betten er-
fahrenes, nicht zu junges
Mädchen
wird für sofort oder 1. October
ge sucht.
Goltsche Straße 1, part.

Ein vor gutem Besuffen verheiratheter Knabe,
welcher alle Arbeiten der Landwirtschaft machen
kann, sucht zum 1. October et.
Gus. Burekhardt, Köffen.

Eine Aufwartung
wird für einige Stunden des Tages ge sucht.
Zu erfahren in der Exped. d. Bl.
Suche nach Beschäftigung im
Ausbessern, Stricken u. s. w.
Frau Dietrich, Breitstraße 3.

Ein ehrliches, fleißiges und sauberes
Mädchen, am liebsten vom Lande, wird zum
1. October ge sucht.
E. Bernhardt, Saalstraße 7, I.

Lausbursche
14-16 Jahre, für sofort
ge sucht von
Otto Bernhardt.

Bescheidene Anfrage!
Warum wird der Gründer des Gelehrt-
fährer-Vereins nicht am Bahnhof empfangen
resp. von den Vereinsmitgliedern abgeholt und
in das Vereinslokal gebracht?

Höchste und niedrigste Marktpreise
vom 6. bis mit 12. September cr.
Weizen, pr. 100 M. 18,50 bis 11,-
Roggen, „ „ 18,00 bis 10,-
Gerste, „ „ 18,- bis 10,-
Hafer, „ „ 14,50 bis 11,-
Erbsen, „ „ 17,- bis 13,-
Linsen, „ „ 30,- bis 12,-
Bohnen, „ „ 20,- bis 14,-
Kartoffeln, „ „ neue 7,- bis 6,-
Kornfleisch (von der Reute),
pro Kilo 1,40 bis 1,30
Bauchfleisch, pro Kilo 1,20 bis 1,10
Schwanzfleisch, „ „ 1,30 bis 1,10
Schinkenfleisch, „ „ 1,30 bis 1,20
Kalbfleisch, „ „ 1,30 bis 1,20
Butter, „ „ 2,80 bis 2,40
Eier, pro Schuß 4,- bis 3,60
Huhn, pro 100 Kilo 4,40 bis 4,20
Stroh, „ „ 4,- bis 3,60

Marktpreis der Getreide
in der Woche
vom 6. bis mit 12. September 1896
pro Stück 4,50 Mk. bis 9,- Mk.
Herrn eine Beilage.

Merseburger Correspondent.

Ersteinst täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem
und Feiertagen) Preis 74, ulz.
Telephonanschluß Nr. 88.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 217.

Dienstag den 15. September.

1896.

Ein neues Sozialistengesetz.

Das dem Landtage in der nächsten Session ein Gesetzentwurf vorgelegt wird, der die Bestimmung des Vereinsgesetzes, wonach politische Vereine nicht miteinander in Verbindung stehen dürfen, aufhebt, versteht sich nach dem im Reichstage abgegebenen Erklärungen von selbst. Diese Bestimmung des preussischen Gesetzes, welches in der trübsten Zeit der Reaction erlassen wurde, ist in dem bekannten Beschlusse der deutschen Bundesversammlung vom 13. Juli 1854, betreffend Maßregeln zur Aufrechterhaltung der gesetzlichen Ordnung und Ruhe im deutschen Bunde aufgenommen und hat mit diesem in einer Reihe von deutschen Staaten Anerkennung gefunden und bis auf den heutigen Tag behauptet. Der Gedanke, politische Vereine zu isolieren, um die Wirksamkeit der Parteien, namentlich der oppositionellen, nach Möglichkeit zu schwächen, hat nachgerade an Wichtigkeit verloren, seitdem auch konservative Parteien in das politische Leben eingetreten sind und sich selbständig organisieren, was nicht ausschließlich von dem Wohlwollen der jeweiligen Regierung abhängig zu sein. Gleichwohl wäre der Paragraph auch jetzt noch unangefochten geblieben, wenn es dem Minister von Köller nicht gefallen hätte, sich denselben zu bedienen, um die Parteiorganisation der Sozialdemokraten lahm zu legen. Das ist ihm zwar nicht gelungen; aber der Reichstag hat, da eine reichsgesetzliche Reform der Vereins- und Versammlungsgesetzgebung nicht erreichbar war, wenigstens auf der Aufhebung dieser, den heutigen Verhältnisse widersprechenden Bestimmung bestanden. Darnach haben sich die Regierungen der Einzelstaaten, in denen das Verbot der Verbindung zwischen politischen Vereinen besteht, verpflichtet, dasselbe alsbald aufzuheben. Bei der Verhandlung des Einführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch erklärte Fürst Hohenlohe anlässlich eines Antrags der Sozialdemokraten, die Aufhebung der Bestimmung in diesem Gesetz anzunehmen, eine solche Vorkehrung sei entbehrlich, da alsbald — nicht erst 1900, wo das bürgerliche Gesetzbuch in Kraft tritt — das Nötige auf dem Wege der einzelstaatlichen Gesetzgebung in den 12 oder 13 Staaten, die in Betracht kommen, geschehen werde. In einem der kleinen Staaten ist das bereits geschehen, freilich unter gleichzeitiger Beschärkung des bestehenden Gesetzes. Dieses Beispiel möchte das Organ der Partei Stimm auch in Preußen befolgt sehen. Es meint, wenn die preussische Regierung sich entschließen, „ein so weit gehendes Zugeständnis“ zu machen, wie die Aufhebung des „Koalitionsverbotes für politische Vereine“, müsse man erwarten, daß sie auf der anderen Seite die Möglichkeit siche stelle, gegen die Bildung oder das Bestehen von Vereinen und die Veranstaltung von Versammlungen, die einen staatsfeindlichen Charakter tragen, erfolgreich einzuschreiten. Dabei wäre wohl auch zu erwägen, ob man mit dem Begriff staatsfeindlich zunächst lediglich sozialdemokratische und anarchische Bestrebungen treffen will, — offenbar nur deshalb, damit nicht gelegentlich auch einmal das neue Gesetz auf Parteibildungen des Bundes der Landwirthe angewendet werden kann. Für die Reaction wäre der Tausch nicht übel. Während jetzt allen Parteien die Bildung von Vereinen und die Veranstaltung von Versammlungen unter den gesetzlichen Voraussetzungen frei steht, und nur die Verbindung der lokalen Vereine untereinander verboten ist, soll das Gesetz dahin erweitert werden, daß den Sozialdemokraten und Anarchisten jede Vereinsbildung und jede Versammlung seitens der Behörden unmöglich gemacht werden kann. Mit einem Wort: das wäre ein neues Sozialistengesetz für Preußen! Seitdem mit dem Fall des Umsturzgesetzes im Reichstage die sozialdemokratische Bewegung wieder in ruhigere Bahnen hat eintreten müssen und, wie die Geständnisse Auer's beweisen, eine gewisse Erschlaffung eingetreten ist, könnte den

Führern allerdings gar nichts Besseres passieren, als daß ein preussisches Sozialistengesetz ihnen neuen Agitationsstoff lieferte. Daß der Reichstagler, der bisher die Einbringung eines neuen Sozialistengesetzes im Reichstage abgelehnt hat, dem guten Rath der Stimm u. Gen. als preussischer Ministerpräsident folgen sollte, halten wir bis auf Weiteres ausgeschlossen. Er wird das mäßig sich fortbewegende Schiff der Sozialdemokratie nicht durch neue Fehler der Staatspolitik wieder flott machen wollen. Die Sozialdemokratie ist nur auf dem Boden des „Gleichen Rechts für Alle“ zu bekämpfen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im Wiener Gemeinderath wirthschaftet die antisemitische Mehrheit mit rücksichtsloser Parteilichkeit. Während sie Zusammenkünfte aus Mitteln der Stadt an gemeinnützige Vereinigungen, die nicht in antisemitischen Fahrwasser schwimmen, ablehnt, unterstützt sie parteipolitische Veranstaltungen, welche mit den Interessen der Stadt Wien gar nichts zu thun haben. Das Vorgehen gab Anlaß zu einer langen



Parade statt, der sich Feste in Versailles anschließen. Außerdem Galadortstellungen in den Theatern, Illumination und ähnliche Scherze. — Schischkin, der interimistische Leiter des russischen Auswärtigen Ministeriums, wird sich einige Zeit vor der Ankunft des Kaisers in Frankreich dorthin begeben, um denselben zu erwarten und während der ganzen Dauer seines Besuches in Paris in seiner Umgebung zu bleiben. Dagegen wird amtlich demontirt, daß der Aufenthalt des russischen Botschafters in Wien, Grafen Knappitz, in Biarritz etwas mit der Jarenreise zu thun hat.

Spanien. Auf Kuba haben, wie verlautet, die spanischen Behörden die Organisation einer revolutionären Partei entdeckt. Die meisten Führer sind verhaftet worden.

Türkei. Flüchtige Armenier aus Konstantinopel sind in Südrussland eingetroffen. Das Packthboot „Bugla“, von Konstantinopel kommend, ist in Warschau angekommen mit 120 Armeniern an Bord, die nach ihrer Landung freigelassen wurden. Im französischen Ministerath theilte der Minister des Innern Barthou mit, daß an den Präfekten des Departements Vouges du Rhône Befehle ergangen seien, den in Marseille befindlichen flüchtigen Armeniern Unterstüßungen

und Arbeit zu verschaffen. — Zum Armeniergemetz in Konstantinopel befreitet man, wie offiziell telegraphirt wird, im Yıldiz-Kloster und auf der Forste die Wichtigkeit der bedeutenden Ziffern, welche in der europäischen Presse über die Opfer angegeben werden, und besaupt, daß letztere sich auf 600 bis 1100 einsch. der Medjemedaner belaufen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Behauptung unzutreffend ist. — Der Generalsecretär des Ministeriums des Innern lud die Votschaster ein, Delegirte zur Besichtigung der Verbundenen zu entsenden, deren Zahl 150 betragen soll. — Die Commission zur Ermittlung derjenigen Armenier, welche wegen Subsistenzlosigkeit heimgeschickt werden sollen, hat ihre Thätigkeit begonnen. Die Forste theilte den Votschastern mit, daß sie eingeladen seien, an den Beratungen teilzunehmen. — Die in Gasköi entdeckte Werkstätte barg weder Waffen und Bomben noch Dynamit und Pulver, sondern nur Maschinenwerkzeuge und Gemeraten, deren Zweck noch nicht feststeht. Einige armenische Marinearbeiter wurden unter dem Verdacht, nach dort gearbeitet zu haben, verhaftet. Alle armenischen Arbeiter in staatlichen Civil- und Militärfabriken werden entlassen. — Die „Dette Publique“, welche in Konstantinopel und in den Provinzen ungefähr 900 armenische Beamte und Diener hat, beschloß, diejenigen, welche auswandern wollen, die Bezüge für sechs bis zwölf Monate auszahlen zu lassen und sie mit Freikarten zu versehen. In der Tabakregie wird Neuliches geplant.

Ägypten. Im englisch-ägyptischen Sudan-Feldzug hat der zweite Abschnitt der Operationen begonnen. Die Armee des Sirrads Ritchener hat den Vormarsch von Kofsch nach Dongola aufgenommen, der durch das große Unwetter Ende August verzögert worden war. Ueber das Endziel der Expedition des Sirrads Ritchener spricht sich ein Artikel des „Standard“, des Organs des Lord Salisbury, so aus: Wenn die Expedition einen vollen Erfolg habe, werde zur Rückeroberung Chartum's geschritten werden; falls sie sich nicht als allzu schwierig und allzu kostspielig herausstellen werde. Die englische Politik in Ägypten stellt sich damit ein sehr weites Ziel, wodurch sie für das Verbleiben einer englischen Armee und der englischen Verwaltung im Niltale auf lange Jahre hinaus die der Türkei und noch mehr Frankreich gegenüber erforderlichen Voraussetzungen schafft. Der Chalifa Abdullahi hat seinem Feldherrn Dsman Digma, der bisher gegen Suakin auf der Hut stand, den Befehl gegeben lassen, nach Dongola zu marschieren und sich hier mit El Anfor zu vereinigen. Dsman Digma aber soll sich weigern, diesem Befehl nachzukommen, da es ein schwerer Fehler wäre, die Dsman Digma's Reichthümer gänzlich zu entblößen. Unachtsamkeit würde Dsman Digma's Abzug nach Dongola den Engländern, die in und bei Suakin ein stilles Corps indischer Truppen zusammengezogen haben, den Weg nach Berber eröffnen, dessen Behauptung für die Mahdisten von entscheidender Wichtigkeit ist.

Congo-Kaaf. Die Congo-Eisenbahngesellschaft hat mit der französischen Regierung einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Congobahn alle Transpote der französischen Congo-colonie mit einer Ermäßigung von 40 pCt. ihrer Normaltarife befordert.

Sansibar. Aus Sansibar wird gemeldet, daß viele Sklaven sich weigern, zu arbeiten, indem sie erklären, daß ihre arabischen Herren machtlos seien. Eine beträchtliche Anzahl kleinerer indischer Kaufleute hat Sansibar bereits verlassen, um nach Bombay zu gehen.

Südafrika. Die Delegirten von Natal haben die südafrikanische Zollconferenz verlassen, da dieselbe die Annahme des Tarifs von Natal abgelehnt hat.